

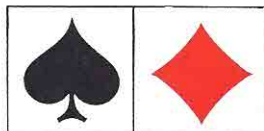
der skatfreund

**Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren**

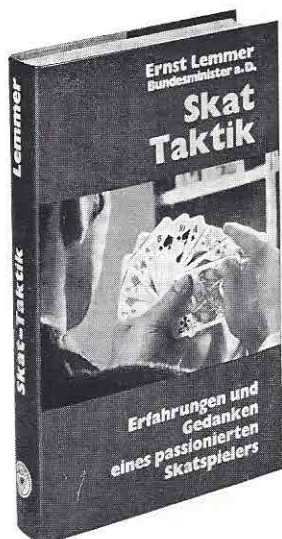


12

15. JAHRGANG DEZEMBER 1970



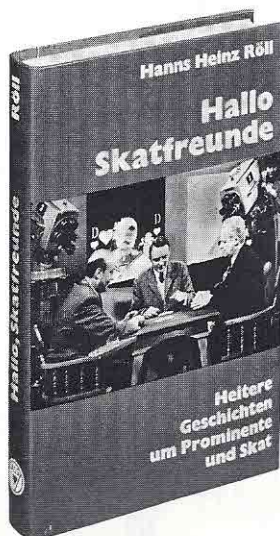
Neu im ASS-Verlag:



Ernst Lemmer Skat-Taktik

Ladenpreis: DM 14,80

Deutschlands Skatbruder Nr. 1
Bundesminister a. D.
Ernst Lemmer erzählt



Hanns Heinz Röhl Hallo, Skatfreunde

Ladenpreis: DM 12,80

Anekdoten um das Skatspiel,
erzählt von Prominenten
unserer Zeit, gesammelt von
Hanns Heinz Röhl



ASS-Verlag
Altenburg-Stralsunder Spielkarten
7022 Leinfelden bei Stuttgart

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

15. Jahrgang

Dezember 1970

12

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde!

Das Jahr 1971 steht vor der Tür, das vertraute 1970 muß sich verabschieden. Wenn der Kalenderblock nur noch wenige Blätter zählt, ist es üblich, Rückschau auf die verflossenen zwölf Monate zu halten.

In ehrlicher Trauer verneigen wir uns vor den Skatfreundinnen und Skatfreunden, die an den himmlischen Skattisch abberufen wurden. Sie, mit denen wir oft in froher Skatrunde zusammensaßen, werden in unserer Erinnerung weiterleben.

Es ist aber nun einmal im Leben so, daß neben dem Schmerz die Freude ihren Platz hat.

Bekannt ist, daß wir mit unseren offiziellen Veranstaltungen ein starkes Echo in der Öffentlichkeit finden. Doch gerade die von Skatgemeinschaften durchgeführten Werbeturniere, an denen auch Nichtmitglieder teilnehmen können, treiben wohl die beste Propaganda für unser schönes Skatspiel und unseren Skatidealismus. Sie geben dem Außenstehenden einen Begriff vom sportlichen Skatwettkampf, denn das Spiel nach den Regeln der Skatordnung ist fair und räumt allen gleiche Chancen ein.

Zwanzig Jahre nach seinem Wiedererstehen verfügt der Deutsche Skatverband über eine feste Organisation, die den an sie gestellten Anforderungen gewachsen ist. Der gewaltige Aufschwung, den der Verband genommen hat, ist nicht zuletzt auf die unermüdliche Mitarbeit der Verbandsgruppen zurückzuführen.

Dem Jahr 1971 wollen wir mit Skaterfreude entgegensehen. Möge das kommende Jahr wenigstens einige unserer vielen Wünsche in Erfüllung gehen lassen.

Die Verbandsleitung wünscht allen Skatfreundinnen und Skatfreunden ein

**harmonisches, schönes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr in Gesundheit und Frieden.**

Sie dankt all denen, die sich im besonderen Maße für die Belange des Deutschen Skatverbandes eingesetzt haben.

„Gut Blatt“

Ihr Georg Wilkening
Schriftleitung „der skatfreund“

Deutsche Skatmeister im Einzelkampf 1970:

Gerda Taesch – Werner Remark

Von den 11 325 Skatspielern, die an den Ausscheidungskämpfen zur diesjährigen Einzelmeisterschaft teilnahmen, mußten zwangsläufig 11 093 Spieler auf der Strecke bleiben, denn zur Endrunde um die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf waren nur 24 Damen und 208 Herren zugelassen. In den vielen Spielen der Vor- und Zwischenrunde mußten die Spieler erfahren, daß neben einem guten Blatt Überlegung und spielerisches Können für ein Weiterkommen in der Qualifikation ausschlaggebend sind, daß eben nur jene Skatfreunde die Ausscheidungsrunden überstehen, die vom Skat tatsächlich etwas verstehen und die sich vor allem auch in bester Verfassung vorstellen wie beispielsweise ein Sportler, der top-fit ist. Wenn trotzdem ausgezeichnete Spieler in den Hindernissen der Qualifikation hängen bleiben, dann mögen mangelnde Konzentration durch seelische Belastungen in Verbindung mit ungünstigem Kartensitz die Schuld tragen.

Zur Endrunde ist nur eine festgelegte Anzahl von Spielern zugelassen, die im Zeitpunkt der Austragung auf keinen Fall eine Erhöhung erfährt. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß es zwecklos ist, sozusagen auf „blauen Dunst“ zur Endrunde zu fahren, um nach einem freien Platz zu kiebätzen. In diesem Jahre hatten mehr als 20 Skatfreunde dieses Wagnis unternommen. Tatsächlich war einer der spielberechtigten Herren nicht erschienen, so daß nur einem der auf Verdacht Angereisten durch Losentscheid die Chance geboten wurde, am Endspiel teilzunehmen. Die Unkosten, die diese Skatfreunde auf sich nehmen, stehen in keinem Verhältnis zu dem Risiko, das sie eingehen, denn die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf wird – wie schon immer – nur durch die Qualifikation zu erreichen sein. Würde jeder teilnehmen dürfen, der Lust und Laune dazu verspürt, dann würde diese Meisterschaft zu einer Farce herabgewürdigt werden. Vor allem müßten sich aber auch jene Spieler übervorteilt vorfinden, die sich qualifizieren konnten. Daß es nicht soweit kommen darf, dafür werden alle Verbandsmitglieder sicher Verständnis haben. Sie können aber auch gewiß sein, daß es nicht soweit kommen wird.

Am 17. und 18. Oktober 1970 wurde in der guten Stube der Binding-Brauerei in Frankfurt/Main die Endrunde der Deutschen Einzelmeisterschaft ausgetragen. Hier trafen die stärksten Spieler aller Verbandsgruppen aufeinander. Sie mußten jetzt im Feld der Besten beweisen, daß sie Spitzenkönnen sind. Wer in einem solch starken Spielerfeld in der Schlußphase einen der vorderen Plätze belegen kann, der darf ohne weiteres von sich behaupten, ein ausgezeichnete Skatspieler zu sein, denn acht Serien zu je 48 Spielen führen auf jeden Fall den besseren Skater nach vorn; durch die Vielzahl der Spiele wird der Glücksfaktor weitgehend in den Hintergrund gedrängt.

Herr Direktor Wolfart hieß die Teilnehmer im Namen der Binding-Brauerei herzlich willkommen und wünschte ihnen an beiden Tagen viel Erfolg. Nach den Grußworten des Präsi-

Werbt für den Deutschen Einheitsskat

denten des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Johannes Fabian, hieß es „Blatt frei!“, und das bedeutete den Startschuß für die große Punktejagd. Während am Sonnabend 5 Serien ausgetragen wurden, kam es am Sonntag zur Austragung der restlichen 3 Serien. Alle Serien konnten pünktlich beginnen, weil alle Teilnehmer durch ihre disziplinierte Spielweise ihr erhebliches Teil dazu beitrugen, daß alle Serien in der dafür vorgesehenen Zeit abgewickelt werden konnten.

Der Spielverlauf im Herren-Wettbewerb war so, daß man nach den ersten Serien unbedingt vermuten mußte, daß Skfr. Krüger neuer Einzelmeister werden würde, aber jeder Abschluß einer späteren Serie zeigte nach der Addition ein neues Bild. Aus dem Hintergrund drängten durch gute Spielergebnisse andere Skatfreunde nach vorn und verwiesen die Spitzenreiter der ersten Serien auf die Plätze.

Der pünktliche Beginn der Endrunde dieser Einzelmeisterschaft zog dank der bewährten Regie durch Skfr. Lüdemann und der raschen Ermittlung der Ergebnisse durch seine nimmermüden Helfer eine pünktliche Siegerehrung nach sich. Im Blitzlicht der Fotografen nahmen die Deutsche Einzelkampffeisterin 1970, Skfrin. Gerda Taesch, und der Deutsche Einzelkampffeister 1970, Skfr. Werner Remark, ihre Urkunden und Ehrenpreise entgegen.

73 Jahre zählte der älteste Teilnehmer dieser strapaziösen Endrunde, bei der sich weniger Ermüdungserscheinungen als vielmehr durch die geistige Anstrengung bedingte Begleiterscheinungen bemerkbar machten. Von den von der Spielleitung angebotenen Mitteln gegen „Wehwehchen aller Art“ wurde deshalb rege Gebrauch gemacht.

Die zahlreichen Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen informierten die Öffentlichkeit eingehend über diese Meisterschaft.

Die Teilnehmer waren auch in diesem Jahr wiederum Gäste der Binding-Brauerei. Die dienstbaren Geister der Gastgeberin waren unermüdlich um das Wohl der Endrunden-Teilnehmer bemüht. Skatspiel macht durstig, vor allem dann, wenn „trockene“ Luft im Spiel ist. Daß Skatspieler im Bierverbrauch gute Konsumenten sind, wird durch die Tatsache unterstrichen, daß 10,5 hl Bier durch die vom Reizen heiseren Kehlen rannen. Ferner wurden 27 Kästen Sprudel geleert und Unmengen von Kaffee getrunken. Auch in diesem Jahre sammelten die Skatspieler für die Damen und Herren der Binding-Brauerei, die ein freies Wochenende ohne Murren dem Skatgeschehen opferten. Die Sammlung erbrachte ein Trinkgeld von 534,02 DM, das dankbar angenommen wurde.

Der Binding-Bube in Gold für die neuen Deutschen Meister war der zusätzliche Lohn durch die Binding-Brauerei, während die beiden Vizemeister den Binding-Buben in Silber erhielten.

Den verantwortlichen Herren der Binding-Brauerei dürfen wir auf diesem Wege nochmals unseren herzlichen Dank für ihre Unterstützung bei dieser Meisterschaft sagen.

Für die Freunde der Statistik bringen wir eine kleine Nachlese in der Januar-Ausgabe.

Ergebnisse der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1970

Es bedeuten

Spalte 1: die Platzziffer;

Spalte 2: Name, Vorname, Klub und Ort;

Spalte 3: die Zahl der gewonnenen Spiele;

Spalte 4: die Zahl der verlorenen Spiele;

Spalte 5: die Punktegutschrift für die verlorenen Spiele als Gegenspiele;

Spalte 6: das Endergebnis.

Damen:

1. Taesch, Gerda, Keine mehr, Köln	84	11	1470	9088
2. Rohardt, Elsbeth, Seid nett zueinander, Hamburg	85	12	1470	8990
3. Wenzel, Meta, Herz 8, Bremen	87	11	1320	8679
4. Schmidt, Lina, Herz Dame, Bremen	80	12	1530	8534
5. Siemons, Marianne, Kreuz Dame, Aachen	86	15	1500	8489
6. Koglin, Elsbet, 1. Damen-Skatklub, Köln	83	11	1680	8331
7. Krüger, Gerda, Unter uns, Würselen	91	8	1560	8266
8. Werbinsky, Herz As, Ardey	87	12	1590	7897
9. Ehlert, Heide-Maria, Skatklub Hankensbüttel	83	16	1620	7764
10. Walker, Charlotte, Nullostrand, Stuttgart	70	12	1740	7545
11. Jost, Aenne, Alt-Saarbrücken	73	16	1500	7519
12. Ruddat, Hildegard, Die blau-weißen Schwäne, Schwand	57	6	1920	7374
13. Pöttschke, Friedl, Brillant, Berlin	90	29	1350	7288
14. Lehnhof, Ilse, Pik 7, Hamm-Marl	85	22	1350	7156
15. Mücke, Elsa, Bremer Schlüssel, Bremen	76	16	1860	7001
16. Scheffs, Helga, Reizende Damen, Mülheim	78	23	1410	6888
17. Schmidt, Regina, Herz Dame, Hildesheim	108	38	1110	6802
18. Graczyk, Margareta, Herz-Blatt, Duisburg	60	7	1590	6791
19. Kiel, Helga, Rot Weiß, Bielefeld	71	19	1470	6693
20. Elze, Ada, Seid nett zueinander, Hamburg	61	15	1470	5906
21. Tolzin, Gertrud, Weserperle, Bremen	71	25	1440	5803
22. Sievertsen, Marianne, Mensch ärgere Dich nicht, Reinfeld	64	20	1380	5754
23. Rolfes, Klara, Jet-Asse, Frankfurt	52	14	1560	5400
24. Elting, Maria, Skat Klub 18, 20, Duisburg	74	34	1350	4603
	1856	404	36240	174561

Herren:

1. Remark, Werner, Kreuz As, Hostenbach	98	16	1800	10752
2. Beilicke, Lothar, Grand Hand, Herten	87	9	1620	9903
3. Gabler, Siegfried, Skatklub Hohenlohe, Crailsheim	81	14	1770	9705
4. Lohfink, Siegfried, Null-Hand, Heilbronn	93	12	1500	9597
5. Fabian, Johannes, Herz As, Bielefeld	93	15	1890	9586
6. Kühle, Michael, Gut Blatt 1959, Berlin	92	13	1500	9447
7. Finke, Heinz, Ideale Jungs, Berlin	92	9	1350	9445
8. Vogel, Karl, 1. Skatklub Roth bei Nürnberg	95	20	1470	9405
9. Erkelenz, Ulrich, Herz 7, Schwerte	94	20	1440	9272
10. Sarau, Walter, Pusdorfer Butger, Bremen	78	3	1740	9197
11. Lingner, Werner, Null Hand, Marl	78	7	1680	9148
12. Lüdke, Manfred, Fellbacher Skatrunde	89	19	1770	9135
13. Krüger, Peter, Unter Uns, Würselen	87	15	1830	9119
14. Thiel, Josef, Grand ouvert, Alsdorf	91	18	1650	9116
15. Lautenschläger, Georg, Laurissa, Lorsch	82	12	1830	9043
16. Mikula, Julius, Klopferle, Großsachsenheim	102	27	1470	9015
17. Stenger, Fritz, Grand ouvert, Alsdorf	90	14	1470	8997
18. Nitschke, Max, Hansa, Hamburg	77	7	1620	8995
19. Lebioda, Heinz, Hat geklappt, Mülheim	85	12	1380	8983

